



## **Aktion NIKOTINKINDER**

### **Aktiv werden gegen die Ausbeutung von Kindern auf Tabakplantagen**

Viele Gründe sprechen dafür sich für die Menschen einzusetzen, die Tabak für Konzerne wie Philip Morris International, British American Tobacco, Imperial Tobacco u.v.a. anbauen und ernten, denn Anbau und Konsum von Tabak bedingen die Verletzung von Menschenrechten massiv. Wie auch in anderen landwirtschaftlichen Sektoren, ist Kinderarbeit in der Tabakindustrie ein weit verbreitetes Problem.

Öffentliche Firmen haben oftmals strikte Richtlinien zu Kinderarbeit – sie lehnen Kinderarbeit grundsätzlich ab und versichern, dass die Herstellung ihrer Produkte diese nicht fördere. Wenn nun aufgedeckt wird, dass die Produktionsprozesse doch durch Kinderhände laufen, verurteilen sie dies, und versprechen die Einleitung von Untersuchungsverfahren und Entschädigungen an die ArbeiterInnen. Ob diesen Versprechen tatsächlich nachgegangen wird, wird nicht von Kontrollinstanzen überprüft.

In der Tabakindustrie ist die Situation besonders brisant. Es wird zugegeben Kinderarbeit im Anbauprozess in Anspruch zu nehmen, aber anstatt dem entgegen zu wirken, wird davon profitiert. Im Gegensatz zu anderen Branchen, hat die Tabakindustrie bislang keine Richtlinien für die Abschaffung von Kinderarbeit entwickelt oder Vorschläge für eine Nulltoleranzstrategie geltend gemacht. Stattdessen versteckt man sich hinter wohltätigen Aktivitäten, die sich an die Kinder und Arbeitergemeinschaften richten sollen, aber die verankerte Problematik nicht beseitigt.

Um Kosten zu senken, haben die großen internationalen Tabakfirmen 85%<sup>1</sup> ihrer Produktionsstätten in Entwicklungsländer verortet. Dabei sorgt die Industrie weder für die Schaffung neuer Arbeitsplätze, noch verwendet sie die eingesparten Kosten um ihren Arbeitern Vorsorgeleistungen zu ermöglichen. Denn dadurch, dass die Arbeiter teilweise gerade einmal 1 Cent in der Stunde verdienen, befinden sie sich zunehmend in finanziellen Schwierigkeiten und müssen Sparmaßnahmen ergreifen. So werden mehr und mehr Kinder den gefährlichen und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen auf den Plantagen ausgesetzt.

---

<sup>1</sup> US Report of Labour 2010

Tabak wird in über 120 Ländern angebaut, und ist damit das am weitesten verbreitete landwirtschaftliche Produkt, das nicht der Nahrungserzeugung dient<sup>2</sup>.

Zu den Staaten mit der größten Tabakernte gehören: Mexiko, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Argentinien, **Brasilien**, Dominikanische Republik, Vereinigte Staaten, Moldawien, Aserbaidschan, Mazedonien, Libanon, Kasachstan, Tadschikistan, Kirgisistan, Nepal, Bangladesch, Thailand, Philippinen, Kambodscha, Fidschi, Indonesien, Indien, Kenia, Tansania, **Malawi**, Mosambik, Simbabwe, Sambia, Uganda und Nigeria.



Diese Länder zählen auch zu den 76 Staaten, in denen Kinderarbeit besonders gefährliche Risiken für die Kinder und Jugendliche birgt. Genaue Zahlen darüber, wie viel Kinder wirklich auf den Feldern arbeiten, lassen sich nicht genau bestimmen.

Quellen: U.S. Department of Labour 2009

Darstellung: Deutsches Krebsforschungszentrum, Stabsstelle Krebsprävention, 2009.

Fakt ist jedoch, dass es sich beim Tabakanbau um ein arbeitsintensives Verfahren handelt, das die Mitarbeit von rund 100 Millionen Arbeitern weltweit erfordert. Dabei arbeitet ein Kind bis zu 12 Stunden an durchschnittlich 211 Tagen im Jahr auf den Tabakfeldern oder bei der Verarbeitung des Rohabaks. Im Vergleich dazu gehen Kinder und Jugendliche in Deutschland bis zu 8 Stunden an durchschnittlich 184 Tagen pro Jahr zur Schule.

### Welche Tätigkeiten müssen die Kinder & Jugendlichen auf den Feldern verrichten?

Die Bandbreite der Arbeit die Kinder verrichten müssen ist immens. Sie beinhaltet folgende Produktionsschritte:

- ➔ Putzen, Säen, Wässern, Düngen und Ernten der Tabakpflanzen
- ➔ Umgrabungen von Tabakfeldern, Umpflanzen der Setzlinge, Tragen der Tabakballen
- ➔ Feuerholz sammeln, um die Tabakblätter zu trocknen
- ➔ Tabakblätter trocknen, rauchen, bewerten und für den Verkauf präparieren
- ➔ Verkauf von Tabak.<sup>3</sup>

<sup>2</sup> Deutsches Krebsforschungszentrum(Hrsg.): Umweltrisiko Tabak – von der Pflanze zur Kippe

## Länderprofil Malawi

Mehr als 70 % der Exporteinnahmen in Malawi entstammen der Tabakproduktion.

Rund 89 % der 5 – 14 jährigen Kinder arbeiten dabei auf den Tabakplantagen. Hierbei handelt es sich um die höchste Rate von Kinderarbeit in Südafrika. Schätzungen zufolge arbeiten mehr als 78. 000 Kinder auf den Tabakplantagen, einige bis zu 12 Stunden am Tag und ohne notwendige Schutzbekleidung.

Dadurch sind die Kinder Verletzungen zwangsweise ausgesetzt. Der Kontakt mit Pestiziden und den feuchten Tabakblättern führt zu Schwindel, Übelkeit und Hautreizungen. Viele der Kinder leiden zudem an der sogenannten grünen Tabakkrankheit, die zwar nicht tödlich ist, aber die Gefahr für Krebs und Herzkrankheiten immens erhöht.

Der fehlende Zugang zu Wasser und Seife verstärkt diese Probleme.

Auch das Einatmen der giftigen Dämpfe stellt eine große Gefahr für die Heranwachsenden dar. Sie sind einer sehr hohen Nikotinbelastung ausgesetzt, die dem Rauchen von 60 Zigaretten pro Tag entspricht. So weisen sie oftmals typische Symptome von Nikotinvergiftungen auf, die mit starken Kopf- und Bauchschmerzen, Muskelschwäche, Husten und Atemnot einhergehen.

Auch die psychosozialen Auswirkungen sollten nicht unterschätzt werden. Oftmals sind die Kinder durch die harten Arbeitsbedingungen, den Verlust von Elternteilen oder durch Repressionen durch die AufseherInnen stark traumatisiert.

\*\* Human Development Index =  
Wohlstandsindikator für menschliche Entwicklung



### Landesspezifische Daten

- 118.480km<sup>2</sup> Gesamtfläche
- ca.14 Millionen Einwohner
- Pro-Kopf-Einkommen 2011:  
ca. 340 US-Dollar / Monat
- Human Development Index \*\*  
Platz 170 von 187 (Stand 2013)

### Tabakspezifische Daten

Rohtabakproduktion /Jahr:

215.000 Tonnen

Genutzte Agrarfläche:

186.000 Hektar

Rohtabakimporte

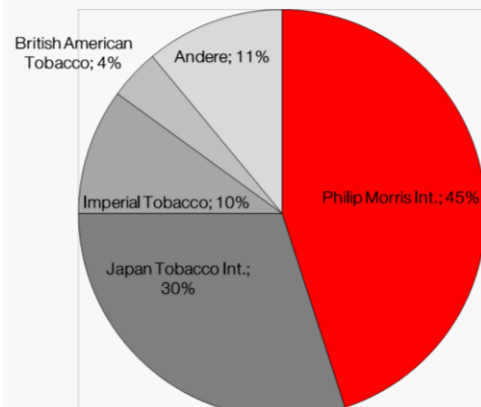
27.215 Tonnen

Rohtabakexporte

183.552 Tonnen

Quelle: unfairtobacco.com

### Konzerne mit größtem Rohtabakbezug aus Malawi



<sup>3</sup> <http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/landwirtschaft/tabak/>

## Länderprofil Brasilien



### Landesspezifische Daten

- 8.547.404 km<sup>2</sup> Gesamtfläche
- ca. 201 Millionen Einwohner
- Pro-Kopf-Einkommen 2012:  
ca. 12.600 US Dollar/Jahr
- Human Development Index \*\*  
Platz 84 von 187 (Stand 2013)

### Tabakspezifische Daten

Rohtabakproduktion /Jahr:  
781.000 Tonnen

Genutzte Agrarfläche:  
45.000 Hektar

Rohtabakimporte  
10.119 Tonnen

Rohtabakexporte  
661.738 Tonnen

Quelle: unfairtobacco.com



Quelle: nogoodnews.org

Brasilien fungiert als größter Tabakexporteur der Welt. Tabak wird dabei in einem sogenannten „Vertragssystem“ angebaut. Die TabakarbeiterInnen schließen dazu Verträge mit den Rohtabakfirmen ab.

Die Konzerne kontrollieren die Einhaltung dieser Verträge sehr genau. In ihnen werden alle Richtlinien strikt festgelegt - Bedingungen für das Produkt selbst, die anzupflanzende Menge, die Art und Weise wie produziert werden sollen, die Produktionsmittel sowie der Rohtabakpreis.

Den TabakarbeiterInnen werden Kredite zur Verfügung gestellt, mit denen sie Ackerland erwerben und die benötigten Arbeitsmaterialien beschaffen können. Gleichzeitig gehen die Konzerne die Verpflichtung ein, die gesamte Ernte der ArbeiterInnen abzunehmen. Zusätzlich werden viele der ArbeiterInnen zwangsweise Mitglied bei der Associação dos Fumicultores do Brasil, kurz AFURBA. Es handelt sich dabei um eine Vereinigung für Tabakpflanzler, die das Monopol von Versicherungen für bspw. Ernteauffälle innehat.

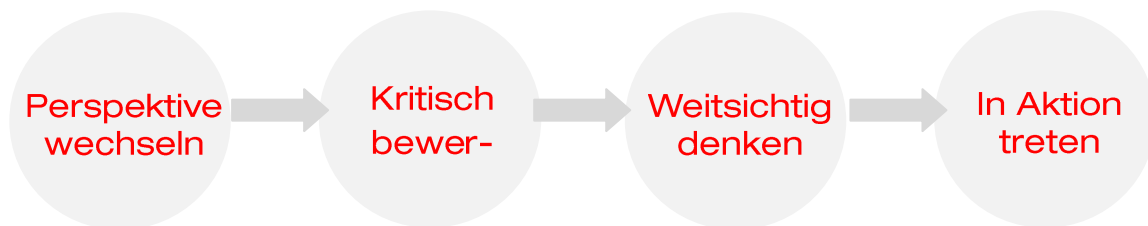
Die großen Tabakkonzerne bedienen sich dieses Monopols und sorgen somit für überhöhte Kosten von Produktionsmitteln und Preisdrücken von Ernteträgen. Die Industrie profitiert von der gleichbleibenden Qualität des Tabaks mit niedrigen Investitionen.

Die TabakarbeiterInnen hingegen können die Kredite nicht abbezahlen. Ihnen werden monatlich die Raten von dem ohnehin schon mageren Einkommen abgezogen.

Das Kinderarbeit also auch hier eine große Problematik darstellt, ist nicht zu übersehen.

## Warum sollte das Thema Kinderarbeit im Unterricht behandelt werden?

Die Behandlung von Kinderarbeit als Unterrichtsthema ermöglicht es SchülerInnen, aus einer globalen Sicht heraus, Gegebenheiten und Probleme in einem weltweiten und ganzheitlichen Zusammenhang zu betrachten. Sie sollen ihr eigenes Leben als Teil des Weltgeschehens begreifen und verstehen lernen und sich mit ihren eigenen und den Wertvorstellungen- und Haltungen anderer kritisch auseinandersetzen. Gleichzeitig befassen sie sich mit dem Thema sozialer Gerechtigkeit und deren Bedeutung für ihr eigenes Leben, ebenso wie für das Leben anderer. Dies unterstützt sie in dem Prozess, die Wichtigkeit der Achtung von Menschen- und Kinderrechten auf globaler Ebene zu verstehen. Dadurch, dass Menschen zunehmend dazu tendieren, Probleme im näheren Umfeld zu lokalisieren, ist der Fokus auf eine globale Sichtweise stark eingeschränkt. Daher ist es notwendig, Unterrichtsinhalte spezifisch auf globale Fragen und Zusammenhänge auszurichten. Das Thema Kinderarbeit korreliert dabei sehr stark mit der eigenen Lebenswelt der SchülerInnen, so dass sie die eigene Persönlichkeit reflektieren und ihre Lebensführung überprüfen können.



## Wie kann FRIEDENSBAND SchülerInnen im aktiv werden unterstützen?

Wir bieten unterschiedliche **Workshops** zum Thema Kinderarbeit auf Tabakplantagen an. In Zuge dessen setzen die SchülerInnen sich nicht nur mit den Arbeitsbedingungen und Gesundheitszuständen der KinderarbeiterInnen auseinander, sondern überprüfen auch kritisch wie die Tabakindustrie mit den Medien zusammenarbeitet. Dabei untersuchen die Jugendlichen die Manipulationsinstrumente der Werbung, die zum Rauchen verführen sollen. Anschließend entwickeln sie einen eigenen **Werbespot**, der sich gegen den Konsum von Tabak richtet.

Vor allem unterstützen wir Jugendliche in der Gründung und Betreuung sogenannter **Aktivgruppen**. Durch die Teilnahme an einer Aktion oder Petition können sie direkt einsteigen.

Dabei recherchieren, planen, formulieren, zeichnen und erstellen sie selbst das Material, mit dem sie sich an die Erwachsenen mit ihrem Anliegen wenden wollen. Oftmals wächst ihr Engagement dabei schnell über die Schulmauern hinaus. Nach einer erfolgreichen Aktion, wollen die Jugendlichen oftmals mehr für Kinder- und Menschenrechte tun. Sie empfinden es als Anerkennung, dass sie öffentlichkeits- und medienwirksam auf ein Unrecht aufmerksam machen können.

## Wie sieht die Arbeit in einer Aktivgruppe konkret aus?

### Meinungsumfrage

Die Jugendlichen starten eine Umfrage um zu erfahren, wie die Menschen mit Nikotinkonsum umgehen. Sie bilden dazu Arbeitsgruppen, die sich mit verschiedenen Zielgruppen beschäftigen. Sie fragen nach den Argumenten gegen das Rauchen und den Ausreden warum geraucht wird.

### Unterschriftenaktion

Mit einer Unterschriftenaktion fordern wir die Bundesregierung auf, die Situation der Kinder in den Tabakplantagen untersuchen zu lassen und gegen die Ausbeutung vorzugehen. Die Tabakindustrie wird gleichzeitig aufgefordert, faire Arbeitsbedingungen und einen angemessenen Lohn für die Erwachsenen zu schaffen, damit die Kinder nicht arbeiten müssen und zur Schule gehen können.

### Lobbyaktion

Die Politik kann handeln. Die SchülerInnen prüfen, welche Europa-, Bundes- oder LandespolitikerInnen in ihrer Nähe ansprechbar sind. Sie besuchen sie oder sie laden sie ein. nicht arbeiten müssen und zur Schule gehen können.

### Pressekonferenz

Die Jugendlichen stellen in einer Pressekonferenz die gesammelten Informationen, die Unterschriften und ihre Forderungen den Medien vor.

### Wo finden Sie unsere Materialien und zusätzliche Informationen zum Thema?

Die Online Petition der Aktivgruppe Peacemakers & FRIEDENSBAND

<http://www.change.org/de/Petitionen/nikotinkinder-gegen-die-ausbeutung-von-kindern-durch-die-tabakindustrie>

Unterschriftenliste für Aktivgruppen:

<http://www.friedensband.de/wp-content/uploads/2013/04/Unterschriftenliste-Nikotinkinder.pdf>

Informationen rund um das Thema Menschenrechte und Tabakanbau

<http://www.unfairtobacco.org>

<http://www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de/produkte/landwirtschaft/tabak/>

World Health Organization  
<http://www.who.int/tobacco/>

### Wer ist Ansprechpartnerin für Sie als PädagogInnen bei FRIEDENSBAND?

Natalia Svalina

Tel. 0211-9945137

[svalina@friedensband.de](mailto:svalina@friedensband.de)

<http://www.friedensband.de/tabak>



31. Mai  
Welt Nichtrauchertag

12. Juni  
Int. Tag gegen Kinderarbeit

## Baingans Geschichte



**Lies dir Baingans Geschichte aufmerksam durch und unterstreiche die wichtigsten Informationen im Text.**

Er möchte nicht zurück auf die Felder in Malawi, um Tabak zu ernten. Nie wieder. Zwar ist Baingan erst 14 Jahre alt, aber er weiß bereits sehr gut darüber Bescheid, wie Arbeiter und vor allem Kinder auf den Farmen schikaniert werden. Er war gerade einmal elf Jahre alt als er zum ersten Mal zwischen anderen entlang den Pflanzenreihen voller Pestizide unter der heißen Sonne arbeitete.

*„Ich musste für meine Familie Geld verdienen“, erzählt er. „Meine Eltern konnten mich und meine vier Geschwister nicht mehr versorgen, sie kämpfen jeden Tag um unser Überleben ...“*

Niemand fragte nach seinem Alter, als er die Nummer anrief, die er von Freunden bekam. Er sagte der Person am anderen Ende der Leitung, dass er gerne arbeiten würde.

Keinen interessierte zu diesem Zeitpunkt der FAIR LABOR STANDARDS ACT, eine Verordnung, welche Kinderarbeit reguliert. Darin wird gesagt, dass die Schule nicht vernachlässigt werden dürfe. Die Arbeit mit der Familie auf Feldern wäre also nur dann zulässig, wenn Baingans

Anwesenheit während der Schulzeit gewährleistet wäre. Baingan aber wurde nur gesagt, dass er mit einem Van abgeholt werden würde. Das Gehalt bekäme er wöchentlich.

Zunächst war die Arbeit nicht hart, erzählt er, auch wenn er nur zwei US-Dollar die Stunde bekam. Davon aber wurden noch Abzüge für seinen Vorgesetzten fällig: Wasser, Transport, Gas.

Seine Arbeit bestand darin, den Arbeitern Wasser zu bringen und verdorrte Blätter aufzusammeln.



*„Nach einer gewissen Zeit wurde es zu einer Hölle“, beschreibt Baingan seine Erinnerungen.*

Er war nicht der jüngste Arbeiter auf dem Feld: ein 8-Jähriger arbeitete mit ihm. Innerhalb weniger Wochen wurde er dazu gebracht,

dieselbe Arbeit wie alle anderen zu machen - Tabakblätter pflücken, sie putzen, das Land düngen und die Tabakpflanzen ernten. Auch Feuerholz musste er sammeln um die Blätter anschließend zu trocknen.

Die Tage wurden länger und er arbeitete oftmals bis in die späten Abendstunden.

*„Meine Fingernägel brachen ab, ich bekam Blutergüsse und blaue Flecken, weil ich den ganzen Tag gebückt auf Knien arbeitete. Meine Haut begann zu jucken und sich zu schälen“ erzählt Baingan. Verschlimmert wurde das Ganze noch durch die einzusetzenden Chemikalien, die die Wunden entzündeten“.*

Zwei Rippen hatte er sich auch schon verletzt. Aber das Schlimmste sei das Atmen: Jedes Mal, wenn Baingan heute starke körperliche Anstrengungen hat, braucht er ein Inhalationsgerät.

*„Ich habe so etwas wie Asthma, aber es ist kein Asthma“ sagt er. Es sei eine Chemikalie gewesen, die ihm geschadet habe. Nach drei Jahren verließ Baingan die Tabakfelder. Er möchte dort nie wieder hin zurück, aber was ist, wenn das Geld wieder knapp wird?*

## Baingans Geschichte



Versuche mithilfe der Informationen aus dem Text die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Warum musste Baingan auf den Tabakfeldern arbeiten und welchen Problemen musste er beim Verrichten dieser Arbeit entgegentreten?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Glaubst du, dass es sich bei der Arbeit auf den Tabakfeldern um kindergerechte Tätigkeiten handelt? Hat Baingan irgendwelche Vorteile durch die Arbeit dort? Begründe deine Antwort.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Wie könnte verhindert werden, dass Baingan zurück auf die Tabakplantagen muss? Warum sollte es verhindert werden?

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





## Baingans Geschichte

Baingans Name bedeutet so viel wie „**Alle Menschen sind gleich**“.

Wenden wir den Blick auf die Verfassung der Menschenrechte, dann steht dort geschrieben, dass alle Menschen frei und mit gleicher Würde und Rechten geboren werden. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. Sie haben das Recht zu lernen, zu spielen und bei allen Fragen, die sie betreffen mitzubestimmen. Sie haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, vor Missbrauch und Ausbeutung.

Nimm dir ein paar Minuten Zeit darüber nachzudenken, ob auch Baingan die gleiche Würde und dieselben Rechte wie jedem anderen Kind auf der Welt zukommen.



Anschließend sollst du einen Brief an ihn schreiben, indem du ihn von deinem Leben erzählst und ihm Ratschläge gibst, wie er sich aus seiner Lage vielleicht befreien kann. Sag ihm, was du für ihn in dieser Situation tun kannst und willst und wie du deine Pläne umsetzen möchtest.